**Zeitschrift:** Textiles suisses [Édition multilingue]
**Herausgeber:** Textilverband Schweiz
**Band:** - (1975)
**Heft:** 22

**Artikel:** Wo steht die schweizerische Seidenindustrie heute?
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-796467

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

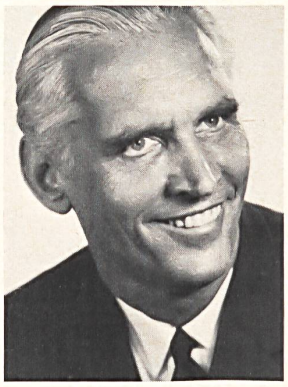
**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

*Seidengewebe, uni und bedruckt, haben in letzter Zeit stark an Bedeutung gewonnen, sind sie doch in erstaunlicher Menge, trotz weltweit sich bemerkbar machender wirtschaftlicher Rezession, von Haute Couture und Prêt-à-Porter für die neuen Kollektionen verwendet worden. Viele dieser hochmodischen Seidenstoffe tragen das Schweizer Gütezeichen, weshalb es interessant erschien, einem Fachmann verschiedene Fragen zu stellen, welche die Situation des Seidenmarktes einerseits und den Stand der schweizerischen Seidenindustrie andererseits etwas durchleuchten.*
*Max Honegger, Direktor der Seidenfirma E. Schubiger + Cie AG, Uznach, und der Seidenweberei Winterthur, Uznach, stellte sich freundlicherweise für das Interview zur Verfügung und erläuterte der « Textiles Suisses » einige aktuelle Punkte, welche heute die schweizerische Seidenindustrie beschäftigen.*

Max Honegger



# Wo steht die schweizerische

**– Herr Honegger, hat der Grossverbrauch von Geweben aus reiner Seide bei der Haute Couture bereits eine Auswirkung auf die Verkaufszahlen der kommerziellen Kollektionen der schweizerischen Seidenindustrie gezeigt?**

■ *Es ist nicht nur der rege Verbrauch von Seidenstoffen durch die Couture in Paris und Rom, sondern auch die seit einiger Zeit eingesetzte europäische Seidenpropaganda; beides führt zu einer erwünschten Belebung des Seidenmarktes. Die modischen Modelle, hergestellt aus reiner Seide, die in den europäischen Modezentren gezeigt wurden, beweisen zudem den Glauben an die Wichtigkeit und die Verkaufschancen dieser edlen und schönen Naturfaser. Für die heutige Mode ist gerade die Stoffwahl aus reiner Seide besonders gut geeignet. Ich bin sicher, dass sich die Verkaufszahlen für solche Gewebe noch verbessern liessen, wenn nicht die inzwischen eingetretene Erschwerung im Export durch den im Aussenwert stark gestiegenen Kurs des Schweizer Frankens alle Anstrengungen zunichte machen würde. Glücklicherweise gibt es aber heute immer noch Seidengewebe, wie beispielsweise die beliebten Seidenschals, die trotz der momentanen Situation von den Damen als modisches Accessoire gerne erstanden werden und die deshalb erfreuliche Verkaufsziffern aufweisen. Da die Seidenpropaganda, die in allen europäischen Ländern lanciert wird, natürlich nicht nur Schweizer Gewebe betrifft, versteht es sich, dass in unserem Land auch die speziell aus China importierten Seidengewebe in nicht unbeträchtlichem Ausmass von dieser Werbung profitieren.*

**– In den letzten Jahren hat man bei allen Seidenfirmen einen grösseren Anteil an Stoffen aus reinen Chemiefasern oder aus Synthetics, gemischt mit Seide, feststellen können. Wird man diese Produktionspolitik künftig beibehalten oder wird man, nachdem sich die Seidenrohwarenpreise erneut gesenkt haben, wieder vermehrt Reinseidenqualitäten in das Sortiment aufnehmen?**

■ *Für eine Weberei hängt die Sortimentsgestaltung und damit die Produktionspolitik sehr eng mit der bestehenden und zukünftig disponierten maschinellen Einrichtung zusammen. Fabrikanten, welche sich im Laufe der letzten Jahre für die ausschliessliche Verarbeitung von Synthetics entschlossen haben, werden kaum mehr eine Umstellung auf Seide vornehmen. Doch sind immer noch verschiedene Schweizer Betriebe in der Lage, Seide zu verweben; sie wurden aber in der jüngsten Zeit infolge der unstabilen Preispolitik der Rohseidenlieferanten aus China gezwungen, teilweise auf andere Rohmaterialien umzustellen. Sobald eine natürliche Textilfaser wie Seide in ihrem Anschaffungspreis bis in das Unendliche steigen kann und keine Gewähr für eine gewisse Preisstabilität vorhanden ist, besteht die grosse Gefahr, dass sie stark vom Markt verdrängt wird, indem der Ausweg über Mischgewebe mit Synthetics in billigere Preislagen gesucht wird. Heute darf gesagt werden, dass das Rohseidenmaterial wieder einen Einkaufswert erreicht hat, welcher verantwortet werden kann. Doch haftet der Seide durch die wiederholten Preishöhenflüge immer noch der « Hauch von Luxus » an, was nicht so leicht zu korrigieren ist. Zudem ist ein Fabrikationsprogramm für Webmaschinen eben nicht so rasch umgestellt, wie dies bei Preisen für reine Seide geschieht. Die noch verbliebenen Seidenstoff-Fabrikanten werden jedoch nicht nur aus langer Tradition das edle Rohmaterial in ihren Fabrikationsprogrammen beibehalten, sondern aus der vollen Überzeugung, dass Naturfasern, wie Seide, Baumwolle und Wolle, nie vollständig durch Fasern aus der Retorte ersetzt werden können. Eines der wichtigsten Argumente, künftig das Seidengeschäft zu erhalten, ist eine vernünftige, stabile Preispolitik. Wenn die grossen Preisschwankungen der letzten Jahre vermieden werden können, wird der Anreiz für unsere Kunden und damit auch für den Konsumenten vergrössert, schöne Seidengewebe einzukaufen, analog dem Slogan: « Es gibt nichts Schöneres als reine Seide ». Beim technischen Bereich muss leider gesagt werden, dass einmal für Naturseide verlorenes Gelände nie mehr zurückgewonnen werden kann, wenn die synthetischen Ersatzartikel mit ihrer einigermassen stetigen Preisentwicklung sich ihren Platz erobert haben.*

**– Aus Meldungen des IWS geht hervor, dass in den Öl produzierenden Ländern eine verstärkte Nachfrage nach hochwertigen Reinwollstoffen herrscht. Ist dort auch das Interesse an Reinseidenstoffen vorhanden, und wird die schweizerische Seidenindustrie ihr Augenmerk ebenfalls verstärkt auf diese neuen Absatzmärkte richten?**

■ *Jede exportorientierte Firma sieht ihre Absatzmärkte vor allem in Europa und in den prosperierenden Ländern anderer Kontinente. In erster Linie kommen für unsere Seidengewebe Länder in Frage mit einer Bevölkerung, die über einen gewissen Lebensstandard und damit auch eine entsprechende Kaufkraft verfügen. Sodann muss natürlich das Qualitätsbewusstsein für gepflegte Schweizer Qualitäten bei der Abnehmerschaft vorhanden sein.*
*Das Interesse, unsere Gewebe nach den Öl produzierenden Ländern zu verkaufen, ist begreiflicherweise vorhanden. Die Ausfuhrstatistik zeigt auch eine erfreuliche Belebung des*

# Seidenindustrie heute?

*Exportes nach diesen Gebieten. Vor allem die Stickereiindustrie hat an diesem Export sicher einen recht beachtlichen Anteil; wir Seidenfabrikanten sind indessen vielfach nur mit Grundgeweben aus Seide beteiligt. Diese Märkte dürfen nämlich als Abnehmer für edle Seidengewebe nicht überschätzt werden, denn der Hauptteil der Bevölkerung dieser Länder ist nicht in der Lage, Stoffe in unseren Preislagen zu verwenden.*

---

**– Welche Voraussetzungen müssen Ihrer Meinung nach in der Schweiz geschaffen werden, um den Export textiler Nouveautés und Spezialitäten erneut anzukurbeln und zu intensivieren?**

■ *Die Voraussetzungen für die Herstellung textiler Spezialitäten in der Schweiz sind nach wie vor vorhanden, nur wird deren Export leider heute von der Währungsunsicherheit, d.h. dem überhöhten Schweizer Franken, und den teilweisen Rezessionen in unseren Absatzmärkten merklich beeinflusst. Doch diese negativen Einflüsse, die uns heute grosse Sorgen bereiten, können ja nicht von ewiger Dauer sein und sollten uns nicht hemmen, mit allen Anstrengungen den Weltmarktanteil, den unsere Textilien bis jetzt erobert haben, zu behalten.*
*Die Schweiz besitzt, trotz der jährlichen Umstrukturierungen, eine sehr leistungsfähige Textilindustrie, die, durch das grosse modische Angebot, welches viel Schöpferisches beinhaltet, die vielseitigen Kollektionen auf allen massgebenden Märkten vorlegen darf. Mit der kreativen Tätigkeit dürfen wir deshalb nie nachlassen, denn nur damit haben wir von unserem Standort aus eine Chance, die heutigen Hindernisse zu überbrücken. Es wäre zudem wünschenswert, dass die Seidenpropaganda vermehrt auch auf die Jugend ausgerichtet würde, um diese Käuferschicht an dem edlen Material zu interessieren. Vielleicht kommt bald ein junger, einfallsreicher Kreateur auf eine zündende Idee, wie Seide bei der Jugend populär gemacht werden könnte, um ein Pendant für die jetzt langsam sich auslebende Jeansmode zu schaffen.*

---

**– Welche Mittel stehen der schweizerischen Textilindustrie zur Verfügung, um sich vor den Einbussen durch Währungsschwankungen zu schützen?**

■ *Ein wirksamer währungspolitischer Schutz ist dringlich für unsere exportorientierte Textilindustrie. Die Exportgeschäfte werden grösstenteils in Schweizer Währung durchgeführt. Bei Verkäufen in Fremdwährung geben die Banken die Möglichkeit der Terminverkäufe, welche natürlich nicht ohne zusätzliche Kosten sind. Im weiteren kann uns die verbesserte Exportrisikogarantie, die kürzlich auf drei Monate reduziert wurde, einen gewissen Schutz bieten. In Erwartung besserer Zeiten sind wir gezwungen, für eine Weile unsere Präsenz auf den Auslandmärkten sogar mit Verlusten zu behaupten. Diese bittere Pille wäre etwas schmackhafter, wenn vor dem Beitritt zur Währungsschlange durch massive Interventionen der Nationalbank günstigere Leitkursrelationen ermöglicht würden.*

---

**– Wie beurteilen Sie im allgemeinen die heutige Situation der schweizerischen Seidenindustrie und wie sind deren Zukunftschancen?**

■ *Für unsere Seidenindustrie gibt es sicher noch reelle Erfolgschancen, doch können nur mit Energie und Ausdauer die gesetzten Ziele erreicht werden. Dazu müssen wir uns den geeigneten interessierten Nachwuchs ausbilden und nachziehen. Bei der technischen Ausrüstung unserer Betriebe heisst es, mit der Zukunft Schritt zu halten. Ein leistungsfähiger Service neben der Produktion der textilen Spezialitäten ist ebenso wichtig. Unter Spezialitäten verstehe ich übrigens Artikel, welche sich von den Waren der billig produzierenden Grossbetriebe der Niedriglohn-Länder im Genre und in der Qualität deutlich unterscheiden. Der Kampf ums Dasein wird sicher noch härter werden. Ich bin aber überzeugt, dass Betriebe, die nach wie vor eine echte Leistung erbringen, sich auch weiterhin gut entwickeln können. Die schweizerischen Textilien werden sich auf dem Weltmarkt nur durch gepflegteste Qualität und modische Neuheit behaupten können; eine Voraussetzung dafür ist, dass wir Fabrikanten die Organisation der Betriebe und des Verkaufs stets beweglich halten und jederzeit den Marktbedürfnissen anpassen. Die Naturfaser Seide wird weiterhin — wie Wolle und Baumwolle — aus unserem Angebot nicht wegzudenken sein, trotzdem die Chemiefaserindustrie sich noch stärker bemühen wird, den grösseren Teil an Textilfasern liefern zu können. Die Verkaufschancen für ausgesprochen modische Spezialitäten sind sicher vorhanden. Da gerade die mittlere Grösse von Textilunternehmen, wie man sie in der Schweiz kennt, prädestiniert ist, eine besondere Vielfalt an modischen Geweben zu kreieren und zusätzlich entsprechende Kundenwünsche zu realisieren, sollte es jedem fortschrittlichen Unternehmer gelingen, seinen Betrieb gesund und stark über die momentane schwierige Zeit zu bringen. Mit entsprechender Planung und grossem Arbeitseinsatz kann auch die Schweizer Seidenindustrie ihren Platz an der Sonne behaupten.*

---